

werk wird in England von dem Atomphysiker Cockcroft geleitet. Das geplante Werk soll in Nordengland oder in Schottland errichtet werden und in etwa 10 Jahren die englische Stromerzeugung zu einem Viertel decken.

Im Bericht eines englischen Atomenergie-Komitees erklärt P. M. S. Blackett, daß das erste Versuchskraftwerk in den USA in 2 Jahren laufen wird, so daß man innerhalb der nächsten 5 Jahre Anlagen für die Krafterzeugung im großen zuverlässig projektieren könne. Vor Ablauf der nächsten 20 Jahre dürfte eine Auswirkung auf den Kohlenbergbau nicht zu erwarten sein, zudem sei Kohle für die Gewinnung von Chemikalien unentbehrlich.

Der englische Bericht nimmt an, daß Großbritannien etwa um 1970 einen großen Teil seiner Energie aus Atomenergie decken könne. In der Entwicklung von Turbinen und Generatoren für Atomenergie seien die USA mit ihrer Rieseninvestition unbedingt in Führung, doch könne Rußland ziemlich dicht folgen. England kann bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht Schritt halten, deshalb ist vorgesehen, in England eine „Veredelungsindustrie“ aufzubauen, zumal im eigenen Lande keine Uran- und Thoriumfunde in größerem Maße vorkommen. Dieser Plan, fremde Uranerze in England anzureichern und aufzuarbei-

ten, kann an den Plänen der Uranerzländer scheitern. Die meisten, so z. B. Belgien (Kongogebiet enthält  $\frac{1}{3}$  der bekannten Uranvorkommen der Erde), Australien, Südafrika, Indien, Brasilien, Chile, Argentinien u. a., haben inzwischen ihre Vorkommen unter staatliche Kontrolle gestellt und jegliche Ausfuhr verboten oder stark eingeschränkt. Chile hat übrigens mit der Untersuchung antarktischer Uranvorkommen begonnen. In einem Blaubuch der britischen Regierung werden wichtige Pläne über die Teilnahme Großbritanniens und des Empire an den internationalen Forschungen zur Nutzbarmachung und Entwicklung kosmischer Strahlen bekanntgegeben. Die durch sie ausgelöste Atomenergie soll weit größer sein als die der Atombombe. Mit modernsten Geräten ausgerüstete Versuchsstationen werden in Nairobi (Kenia, Zentralafrika) in der Nähe des Äquators und in Graham-Land, einer Inselgruppe im westlichen Seengebiet der Antarktis errichtet. Ein Stab britischer Wissenschaftler in Stärke von 30 Mann ist bereits seit 1943 in Marguerite Bay (Antarktis) südlich von Kap Horn fest stationiert. — In Neuseeland hat unter Leitung von T. D. J. Leech in Auckland eine Wissenschaftlergruppe mit Atomforschung begonnen, die sich wahrscheinlich auf Uranvorkommen in der Nähe dieser Stadt stützt.

W. —5482—

## Der Chemikalienabsatz Großbritanniens 1946

Das „Board of Trade Journal“ vom 13. 9. 1947 bringt eine Uebersicht über die Entwicklung des britischen Inlandsmarktes und der Ausfuhr seit Beendigung des Krieges. Darin finden sich auch Angaben über einige chemische Produkte.

Die direkten Exporte von Stapelfaser und Abfall erhöhten sich von 1944 zu 1946 beinahe auf das Vierfache und auf mehr als das Doppelte von 1937 zu 1946. Die Lieferungen für den Inlandsmarkt waren 1944/46 leicht zurückgegangen, dafür fand aber im ersten Halbjahr 1947 eine starke Ausdehnung des einheimischen Absatzes statt.

Auf dem Inlandsmarkt wurde an Linoleum 1946 nur ein Drittel der 1935 verkauften Mengen abgesetzt. Die Ausfuhr verringerte sich um etwas mehr als die Hälfte; aber sie erreichte einen höheren Anteil am Gesamtabsatz als vor dem Kriege.

Für Toilettenpräparate erhöhten sich die Lieferungen für zivile Zwecke von 1944 zu 1946 um mehr als 80%.

Der Inlandsabsatz von Laufdecken für Motorfahrzeuge und Flugzeuge war 1946 um fast 50% größer als 1935, während die Ausfuhr um mehr als die Hälfte zurückging und nur 8% des Gesamtabsatzes erreichte gegen 20% vor dem Kriege. Die Zahlen der Statistik zeigen jedoch nur den direkten Export. Unter Einbeziehung der zusammen mit fertigen Fahrzeugen ausgeführten Bereifungen erhöht sich deren Exportanteil am Gesamtabsatz auf etwa ein Fünftel im Jahre 1946 gegen rund ein Viertel 1935.

Unter den chemischen Erzeugnissen im engeren Sinn der englischen Statistik zeigen die höchsten Exportanteile am Gesamtabsatz das Kupfersulfat (95%) und das Ammonnitrat (88%). Ersteres wurde auch schon früher hauptsächlich für Exportzwecke erzeugt; dagegen ist die Ausfuhr an letzterem wegen der Weltknappheit an Stickstoffdüngemitteln nach dem Kriege so stark angewachsen. Die Produktion an Ammonnitrat war 1946 sogar noch höher als während des Krieges, sie erfolgt in großem Umfang in staatlichen Munitionsfabriken. Die Erzeugung von Ammonsulfat hat sich ebenfalls gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend gesteigert, wobei fast der gesamte Mehrertrag vom Inlandsmarkt absorbiert wurde. Die Verteilung zwischen Lieferungen für den einheimischen Markt und Ausfuhr erfolgte 1946 in Uebereinstimmung mit den Zuteilungen des Düngemittel-Unterkomitees, des internationalen Not-Ernährungsrates in Washington. Die Verteilung der drei in der Statistik aufgeführten Teerprodukte wird noch mit dem Ziel kontrolliert, die Inlandsindustrie bevorzugt zu beliefern. Die ausgetuhrten Mengen stellen den Ueberschuß dar, der sich nach Deckung des Inlandsbedarfes ergeben hat. Der Gesamtabsatz von Soda und Aetznatron war 1943 größer als 1944 und 1938. Dennoch ist die Erzeugung zurzeit wegen Brennstoffmangels gekürzt. Die Ausfuhr ist gegen 1938 um mehr als ein Viertel angestiegen, doch hat sich der Exportanteil am Gesamtabsatz kaum verändert. Der Export hätte bedeutend größer sein können, wenn nicht der Bedarf wichtiger einheimischer Industriezweige zu decken gewesen wäre.

Mit Ausnahme von Salz und Teerpech waren die exportierten Mengen auf dem Chemiegebiet bedeutend größer als vor dem Kriege. Der Inlandsabsatz verringerte sich für Farbstoffe etwas wegen der Produktionsbeschränkungen in der Textilindustrie, für die übrigen Erzeugnisse war jedoch auch der einheimische Markt gut aufnahmefähig. Der Anteil der Ausfuhr am Gesamtabsatz war nur für Salz, Ammonsulfat und Teerpech niedriger als vor dem Kriege. Der Exportanteil erhöhte sich außerordentlich beim Ammonnitrat.

Warenbezeichnung	Jahr	Lieferung für Inlandsmarkt (Mill. lbs.*)	Ausfuhr (Mill. lbs.*)	Exportanteil am Gesamtabsatz in %
Stapelfaser und Abfall	1937	21,6	11,9	36
	1944	47,5	8,5	12
	1945	36,5	16,3	31
	1946	45,9	24,9	35
	Jan.—Juni 1947	63,0	16,6	21
Linoleum und Ersatzstoffe		Mill. Quadratmeter		
	1935	47,0	11,5	20
	1944	11,0	0,2	2
	1945	12,6	0,4	3
	1946	18,1	5,2	24
Toilettenpräparate		Mill. £		
	1935	..	..	15
	1944	5,71	0,38	6
	1945	5,32	1,44	21
	1946	7,63	3,41	31
Gummibereifungen <sup>1)</sup>		Mill. Stück		
	1935	5,03	1,29	20
	1944	2,75	0,19	6
	1945	3,58	0,17	5
	1946	7,36	0,62	8
Ammonsulfat		1000 long t.*)		
	1935	211	254	55
	1944	691	145	17
	1945	575	263	31
	1946	623	277	31
Ammonnitrat	1938	12,3	16,3	57
	1944	82,9	21,6	21
	1945	66,7	41,9	39
	1946	19,9	141,6	88
Soda und Aetznatron <sup>2)</sup>	1938	73	27	27
	1944	87	27	24
	1945	86	32	27
	1946	98	34	26
Salz (Chlornatrium)	1938	594	232	28
	1944	708	137	18
	1945	698	139	17
	1946	727	169	19
Kupfersulfat	1935	..	35,5	*)
	1944	25,1	20,3	45
	1945	8,5	44,3	84
	1946	3,0	52,2	95
Raffinierter Teer	1944	572	38	6
	1945	570	73	11
	1946	588	154	21
Teerpech	1935	171	369	66
	1944	442	63	16
	1945	402	208	34
	1946	396	172	30
Raffinierte Kresylsäure (alle Grädigkeiten)		1000 Hektoliter		
	1935	159	76	33
	1944	214	90	30
	1945	208	93	31
	1946	240	144	37
Synthetische Farbstoffe		Mill. lbs*)		
		Insgesamt fertige Farbstoffe		
	1935	49,2	10,1	17
		Textilfarbstoffe allein		
	1944	32,1	7,8	20
Insgesamt fertige Farbstoffe	1945	28,8	7,6	21
	1946	36,2	18,1	33
	1946	42,6	18,6	30

\*) 1 lb. = 454 g, 1 long t. = 1016 kg.

Ha. —5337—

1) Laufdecken für Motorfahrzeuge, Flugzeuge usw.

2) Da die Produktion hauptsächlich in Händen einer Firma ist, ist die Höhe der Lieferungen durch Indexziffern wiedergegeben, bezogen auf 1938 = 100 (Gesamtlieferungen).

3) Die Ausfuhr übertraf 1935 die Produktion.